

Tourismus und Raumordnung in Sachsen-Anhalt



SACHSEN
ANHALT

Ministerium für Wirtschaft und Technologie
des Landes Sachsen-Anhalt

**Tourismus-Studien
in Sachsen-Anhalt
3**

Magdeburg 2001

Vorwort

Seit 1998 berichtet die Landesregierung dem Landtag regelmäßig über die räumliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt. Das vorliegende Heft zum Thema Tourismus und Raumordnung beschäftigt sich mit einem Wirtschaftszweig, der von großer und zugleich wachsender Bedeutung für die Volkswirtschaft ist und erhebliche Auswirkungen auf die räumliche Entwicklung Sachsen-Anhalts hat. Im dritten Heft der „Tourismus-Studien Sachsen-Anhalt“ steht die Verbindung touristischer Netzwerke mit den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung im Mittelpunkt. Dies dokumentiert die besondere Querschnittsaufgabe des Tourismus.

Auch in Zukunft wird die Landesregierung deshalb alles daran setzen, die vielfältigen Tourismuspoten-

tiale des Landes zu erschließen und weiter auszubauen. Insbesondere der Kultur-, Gesundheits- und Naturtourismus soll dauerhaft zum Wirtschaftswachstum und zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze beitragen.

Das haben auch die touristischen Jahresthemen wie Bundesgartenschau 1999, EXPO 2000 und Ottonenausstellung 2001 bewiesen. In Verbindung mit den zahlreichen deutschlandweit einmaligen historischen Weltkulturerbestätten gilt es, mit einem langfristigen touristischen und raumordnerischen Gesamtkonzept an diese Erfolge anzuknüpfen.



Katrin Budde

Ministerin für Wirtschaft
und Technologie
des Landes Sachsen-Anhalt

Einleitung

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Tourismus hat in Deutschland und weltweit in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen. Durch wachsende Freizeit, stark gestiegene Mobilität und höhere verfügbare Einkommen ist er zu einem der am schnellsten wachsenden Wirtschaftsbereiche geworden. Dieser Bedeutungsgewinn des Tourismus vollzog und vollzieht sich auch in Sachsen-Anhalt und hat spürbare Auswirkungen auf die wirtschaftliche, infrastrukturelle, naturräumliche und soziale Entwicklung des Landes.

Durch die Vielgestaltigkeit des Tourismus und seine schwierige Abgrenzung zu anderen wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten sind exakte Aussagen zur Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges problematisch. Dies wird deutlich, wenn man berücksichtigt, dass sich unter dem Begriff des Tourismus so unterschiedliche Aspekte, wie Naturtourismus, Kulturreisen, Städtetourismus, Erholungs- und Kurwesen, sportliche und sonstige Freizeitaktivitäten, Volksfeste und Wallfahrten verbergen. Insgesamt fließen in Deutschland etwa 14 % des verfügbaren Einkommens in die Gestaltung von Freizeit und Urlaub.

Die zunehmende Internationalisierung des Tourismus zeigt sich insbesondere in Deutschland, wo die überwiegende Zahl der Haupturlaubsreisen bereits seit Mitte der 60er Jahre ins Ausland führt. Nur noch knapp 30 % bleiben bei ihrer Haupturlaubsreise im Inland. Für den heimischen Markt bestehen vor allem Chancen darin, die zunehmenden Zweit- und Drittreisen und Besucher aus dem Ausland zu gewinnen. Eng verknüpft mit dieser kräftigen Expansion des Tourismus ist das steigende Mobilitätsbedürfnis der Menschen. Einer der anhaltenden touristischen Entwicklungspfade in Deutschland ist der Trend in die Ferne. Inzwischen ist kein Land zu weit, um nicht deutsche Urlauber anzuziehen, so dass die Fernreisen von 1985 bis 1998 von 4,8 % auf 13,4 % zugenommen haben. Neuerdings lassen sich aber auch umgekehrte Trends beobachten.

Gerade Fernreisen verursachen einen weit überdurchschnittlichen Energieverbrauch und eine damit verbundene überproportionale Umweltbelastung. Aber auch der Kurztrip mit dem Auto führt regelmäßig zu verstopften Autobahnen, Verkehrsunfällen und großen Emissionen. Außerdem wird dadurch letztlich der weitere Ausbau des Verkehrsnetzes und damit zusätzlicher Landschaftsverbrauch erforderlich. Hinzu kommt Flächenbedarf für neue Freizeitanlagen und die Erschließung touristischer Zielorte. Diesem erheblich gewachsenen Freizeit- und Erholungsbedürfnis der Bevölkerung gilt es mit einer geordneten und auf Nachhaltigkeit angelegten raumordnerischen und wirtschaftlichen Entwicklung zu entsprechen.

Den Umweltbelastungen durch den Tourismus stehen aber auch erhebliche positive Effekte gegenüber. So

werden durch Reisen touristische Multiplikator-Effekte erzeugt. Die Vorbereitung und Durchführung einer größeren Reise setzt die Inanspruchnahme umfangreicher Dienstleistungen voraus, die in der Summe eine erhebliche Beschäftigungswirkung entfalten. Schätzungen gehen davon aus, dass die Tourismuswirtschaft nach der Automobilindustrie die zweithöchsten Umsätze in Deutschland erzielt und bei den Beschäftigten sogar deutlich an der Spitze steht. Tourismus und Freizeit tragen mit rund 8 % zum deutschen Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei.

Allerdings ist der Beitrag aus dem internationalen Tourismus in Deutschland bislang sehr gering. Während Deutschland im internationalen Reiseverkehr 1999 Einnahmen von 16,8 Mrd. Dollar und damit 0,8 % des Bruttoinlandsproduktes erzielte, lagen diese Werte für Griechenland, Spanien und Österreich mit 5 % bis 7 % weit darüber.

Dennoch sind auch in Deutschland in den letzten zehn Jahren die Ausgaben und Einnahmen im internationalen Reiseverkehr schneller gestiegen als die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung. Von dieser Entwicklung will Sachsen-Anhalt in Zukunft stärker profitieren. Deshalb hat das Land in den Jahren nach der Wende erheblich in die touristische Infrastruktur investiert. Stadtstrukturen wie Hotelkapazitäten wurden mit finanzieller Unterstützung von Bund und Land stark ausgebaut. Überregionale Events wie die Bundesgartenschau 1999 in Magdeburg, die regionale Beteiligung an der Expo 2000 und die Europaratsausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“ helfen mit, geschichtliche Bedeutung und landschaftliche Schönheit Sachsens-Anhalts hervorzuheben und das Image des Landes zu verbessern.

Raumordnung und Tourismus

Leitgedanke der Raumordnung und Landesplanung ist die nachhaltige Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt, die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen für die Bevölkerung in allen Teilen des Landes sowie der Schutz und die Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Der Bereich des Tourismus, der sowohl ausgewählte Aspekte des „Fremdenverkehrs“, der Naherholung, des sanften Tourismus sowie Projekte für die touristische Vermarktung des gesamten Landes beinhaltet, ist ein Teil der Landesplanung, der in vielfältiger Beziehung zu den anderen Teilbereichen steht. So gibt es wesentliche Zusammenhänge zwischen dem Tourismus und der Entwicklung von Natur und Landschaft, einer leistungsfähigen Wirtschafts- und Verkehrsinfrastruktur, der Erhaltung von Innenstädten und einem vielfältigen Kulturangebot.

Für die Tourismusplanung sind die Festlegungen aller Teilbereiche in den Raumordnungsplänen von besonderer Bedeutung. So war die Kenntnis von ausgewiesenen Vorranggebieten für Natur und Landschaft, von Vorbehaltsgebieten für den Aufbau ökologischer Verbundsysteme sowie von Vorbehaltsgebieten für Tourismus und Erholung oder Kultur und Denkmalpflege eine wesentliche Grundlage für die Festlegung der räumlichen und inhaltlichen Schwerpunkte des Tourismus in Sachsen-Anhalt. Dies wird aus den text-

lichen und zeichnerischen Auszügen des Landesentwicklungsplanes des Landes Sachsen-Anhalt deutlich.

Das Gesetz über den Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LEP-LSA) vom 23. August 1999 beinhaltet unter Punkt 4.18 die wichtigsten Grundsätze für den Bereich „Erholung, Freizeit und Tourismus“.

- 4.18 Erholung, Freizeit, Tourismus
- 4.18.1. Der Tourismus soll als Wirtschaftszweig in Sachsen-Anhalt gestärkt und weiter ausgebaut werden. Damit soll insbesondere eine Stärkung der mittelständischen Wirtschaft erreicht werden. Wesentliche Bedeutung wird dabei der Umsetzung des Prinzips der Barrierefreiheit zukommen.
- 4.18.2. Schwerpunkt für den Erholungstourismus sind der Harz und das Harzvorland, das Saale-Unstrut-Triasland, der Elbe-Havel-Winkel, der Arendsee, die Dübener Heide, Teile der Colbitz-Letzlinger Heide und der Fläming.
- 4.18.3. Einer in besonderem Maße naturbetonten und naturverträglichen Erholung dienen die Naturparke. Die Angebote „Urlaub auf dem Lande“ und „Urlaub auf dem Bauernhof“ sollen unter Beachtung der landschaftlichen und betrieblichen Besonderheiten ausgebaut werden. Hier soll die Altmark einen Schwerpunkt bilden.
- 4.18.4. Als Kernland der deutschen Geschichte mit Baudenkmalern von herausragender Bedeutung soll in Sachsen-Anhalt der Kulturtourismus durch geeignete Maßnahmen gestärkt werden. Schwerpunkte für den Kulturtourismus sind:
- Straße der Romanik,
 - das Dessau-Wörlitzer Gartenreich,
 - Stätten und Orte der Weltkulturerbeliste der UNESCO (Quedlinburg, Bauhaus Dessau, Lutherstätten in Wittenberg und Eisleben),
 - die Stätten der Reformation,
 - Wirkungsstätten bedeutender historischer Persönlichkeiten,
 - Internationale Musikfestspiele,
 - architektonische Ensembles, sakrale und profane Bauten von herausragender kulturhistorischer Bedeutung,
 - kulturhistorische Angebote, die der Region ein markantes Profil geben (wie Weinbau Saale-Unstrut, Harz, Bergbau, Hanse, Wettin),
 - Technische Denkmäler.
- 4.18.5. Durch den Auf- und Ausbau eines medizinischen leistungsfähigen und hinsichtlich des Bau- und Ausstattungsstandards wettbewerbsfähigen Angebotes soll der Entwicklung des Kurwesens und des Gesundheitstourismus in den Kur- und Erholungsorten auf der Grundlage einer Heilbäderkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt verstärkt Rechnung getragen werden.
- 4.18.6. Großflächige Freizeitanlagen (Golfplätze, Ferienparks, Erlebnisparcs, Erlebnisbäder und ähnliches) sind frühzeitig auf ihre Raumverträglichkeit zu prüfen. Grundsätzlich kommen nur solche Standorte in Betracht, die an großräumige und überregionale Verkehrswege und an den ÖPNV angebunden sind und deren ökologische Tragfähigkeit dieses gestattet. Geeignete Vorrangstandorte für regional bedeutsame großflächige Freizeitanlagen sind in den Regionalen Entwicklungsplänen festzulegen.
- 4.18.7. Schrittweise soll ein Netz von Wander- und Reitwegen abseits stark befahrener Straßen, möglichst auf bestehenden Wegen in natur- und landschaftsverträglicher Weise, geschaffen werden.
- 4.18.8. Dem Aufbau eines zusammenhängenden landesweiten Radwegenetzes kommt für den touristischen Radwanderverkehr besondere Bedeutung zu. Bei der Gestaltung dieses Netzes sollen auch Servicestationen vorgesehen werden. Darüber hinaus soll in Sachsen-Anhalt ein überregionales Netz (Blaues Band) für den Wassertourismus entwickelt werden. Dies betrifft sowohl Fließ- als auch Standgewässer.
- 4.18.9. In allen Landesteilen soll dem zunehmenden Bedürfnis aller Bevölkerungsgruppen nach Erholung, aktiver Freizeitgestaltung und Sport durch den Auf- und Ausbau entsprechender Einrichtungen entsprochen werden. Durch die Einrichtung gut erreichbarer, vielseitig nutzbarer und umweltverträglicher Sportstätten und Freizeitanlagen soll in allen Teilräumen des Landes ein breites und vielfältiges Sportangebot entwickelt und gesichert werden.
- 4.18.10. Schienenzweigstrecken, die sich in besonderer Weise oder ausschließlich für touristische Gelegenheits-, Saison- und Museumseisenbahnverkehre eignen, sollen nach Möglichkeit erhalten oder wiedereröffnet werden, wenn ein Betrieb mit Regelangeboten des SPNV nicht finanzierbar sein sollte.

Quelle: Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt

Regionale Planungsgemeinschaften und Tourismusregionen



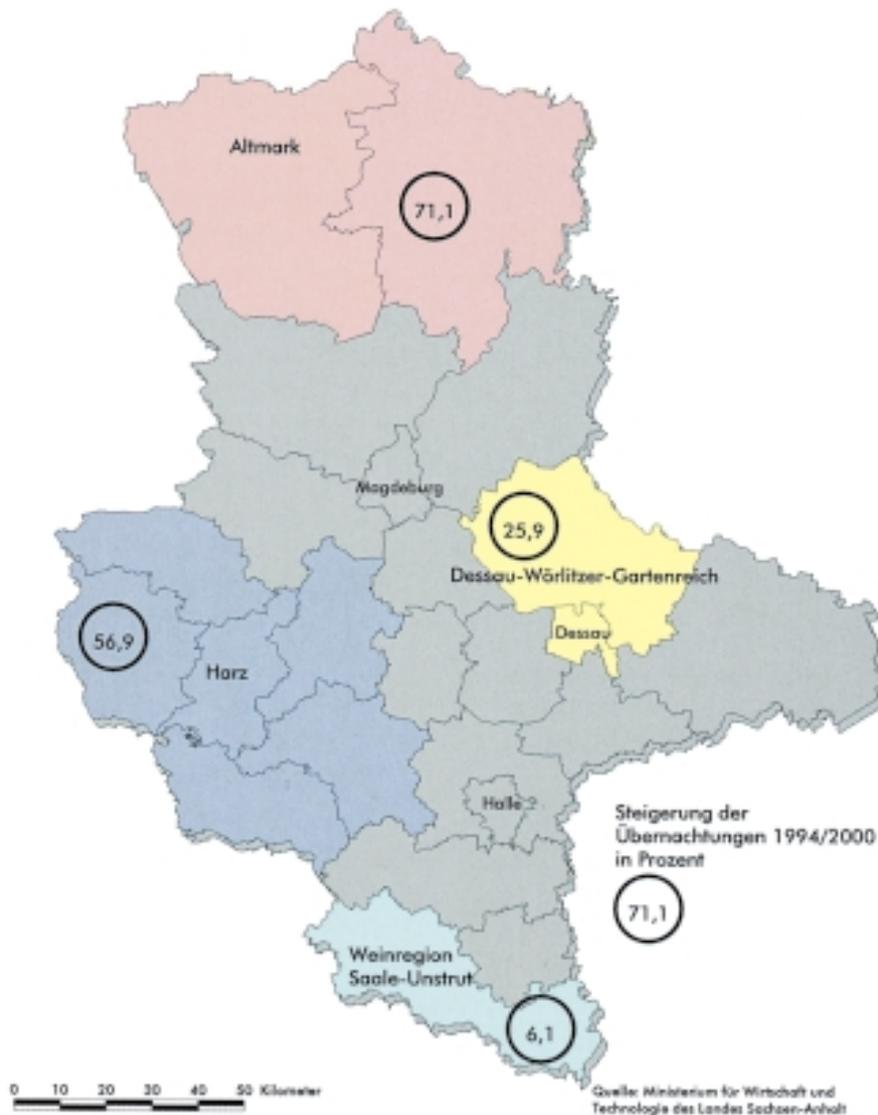
Schwerpunktregionen des Tourismus in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt gliedert sich seit 1998 in fünf Planungsregionen aus raumordnerischer Sicht sowie bereits seit 1991 in fünf touristische Regionen, die in weiten Bereichen deckungsgleiche Grenzen besitzen. Die Vorbehaltsgebiete für Tourismus und Erholung haben einen Anteil von 13 % an der Gesamtfläche des Landes. Daraus ergeben sich in Verbindung mit

den touristischen Schwerpunktgeschäftsfeldern touristische Schwerpunktregionen, denen aufgrund ihrer naturräumlichen, kulturellen und regionalen Besonderheiten eine herausragende Rolle zukommt. Diese Schwerpunktregionen sind die Altmark, der Harz, die Weinregion Saale-Unstrut sowie das Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Sie sind die eigentlichen touristischen Reisezielgebiete (Destinationen) des Landes bzw. können sich in der Zukunft dorthin entwickeln.

Planungsregion	Tourismusregion
Altmark	Altmark
Magdeburg	Magdeburg-Elbe-Börde-Heide
Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Anhalt-Wittenberg
Halle	Halle-Saale-Unstrut
Harz	Harz

Touristische Schwerpunktregionen in Sachsen-Anhalt



Schwerpunktgeschäftsfelder des Tourismus in Sachsen-Anhalt

Mit Hilfe der im Landesentwicklungsplan festgelegten Grundsätze wurden in den letzten Jahren die Schwerpunktgeschäftsfelder des Tourismus in Sachsen-Anhalt aufgebaut. Dazu gehören Kultur-, Gesundheits- und Naturtourismus.

Kulturtourismus

Zum Kulturtourismus gehören im besonderen das UNESCO Weltkulturerbe in Sachsen-Anhalt, der Städte- und Industrietourismus. Die Vielfalt der kulturhistorischen Zeugnisse gibt Sachsen-Anhalt die Chance, interessierte Reisende anzuziehen; gleichzeitig ist die Schaffung eines eindeutigen Profils des Kulturtourismus unumgänglich.

Sachsen-Anhalt gibt aber nicht nur einen breiten Überblick über die Architekturgeschichte, sondern ist

darüber hinaus auch Heimat von herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Musik, Literatur und Wissenschaft. Dieser Schatzkammer der deutschen Geschichte ist mit der seit 1992 aufgebauten „Straße der Romanik“ ein roter Faden gegeben worden, an dem entlang sich Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten im ganzen Land darstellen und erfahren lassen. Die Straße zieht sich mit 72 Bauwerken ottonischer und romanischer Architektur und Kunst in 60 Orten durch das Land. Neben den Zeugnissen der Romanik sind auch gotische Dome, eine Vielzahl von Burgen und Schlössern, mittelalterliche Fachwerkstädte, das Dessauer Bauhaus oder auch Spuren der industriellen Vergangenheit zu finden.

Die UNESCO hat mit der Anerkennung von bisher fünf Weltkulturerbestätten in Sachsen-Anhalt ebenfalls die große geschichtliche Bedeutung unterstrichen:

- Stadt Quedlinburg,
- Bauhaus Dessau,

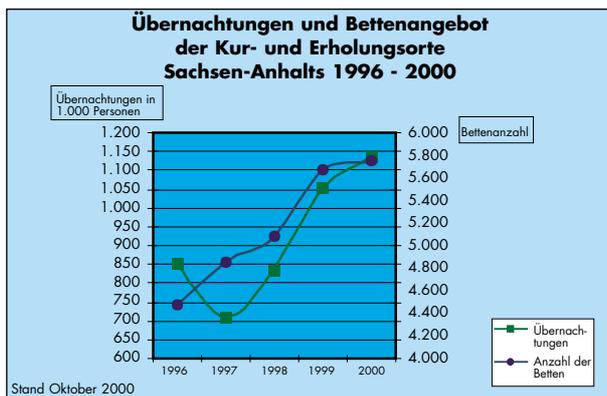
- Lutherstadt Eisleben,
- Lutherstadt Wittenberg und das
- Dessau-Wörlitzer Gartenreich

Der Städtetourismus ist selten reiner Kulturtourismus. Vielmehr entscheidet der Abwechslungsreichtum von Kultur-, Shopping- und Ausflugsmöglichkeiten über den touristischen Erfolg. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine Schwerpunktsetzung der Städtebauförderung, indem insgesamt 39 Orte in zwei Förderprioritäten eingeordnet wurden.

Gesundheitstourismus (Kur- und Bädertourismus)

Die Kurorte des Landes haben neben ihrer originären gesundheitspolitischen Funktion immer auch eine zentrale touristische Bedeutung. Insbesondere durch das typische, auf Erholung und Wohlbefinden ausgerichtete, ortsbildprägende Ambiente sind die Kurorte attraktive touristische Ziele mit einem vergleichsweise hohen Übernachtungsaufkommen und daraus resultierenden Sekundärumsätzen. Bei der Attraktivität der Kurorte spielen gesundheitstouristische Angebote wie Beauty, Fitness und Wellness eine erhebliche Rolle.

Zur Qualitätssicherung erhalten die Kur- und Erholungsorte eine Prädikatisierung. In Sachsen-Anhalt sind Bad Kösen, Bad Salzelmen, Bad Schmiedeberg, Bad Suderode und Blankenburg als Heilbäder, Arendsee und Flechtingen als Luftkurorte sowie 36 Gemeinden als Erholungsorte (teilweise vorläufig) anerkannt.



Naturtourismus

Unter Naturtourismus werden Reisen in Gebiete mit dort vorhandenen einmaligen Naturbesonderheiten zusammengefasst. Dazu gehören auch Land-, Wander-, Radwander- und Wassertourismus. Wie sich an der Auswahl der Schwerpunktregionen in Sachsen-Anhalt zeigt, kommt diesem Geschäftsfeld eine große Bedeutung zu. Häufig sind Naturreisen mit einer gemäßigten sportlichen Aktivität verbun-

den, wie etwa Radwandern, Reiten oder Kanufahren. Wandern zählt zu den beliebtesten Urlaubsaktivitäten und ist für Sachsen-Anhalt ebenso wichtig, wie das an Marktpotential zunehmende Radwandern. Diesem Tourismussegment wurde mit der Förderung des Ausbaus der überregionalen Radwanderwege und deren Verknüpfung mit den kreisinternen Radwanderwegen Rechnung getragen. Der Wassertourismus erhält in Sachsen-Anhalt in Verbindung mit den angrenzenden Regionen durch das seit 1996 entwickelte „Blaue Band“ zunehmenden Stellenwert. Mit dem touristischen Netzwerk „Blaues Band in Sachsen-Anhalt“, dem 37 wassertouristisch relevante Orte und Bereiche in zwei Prioritäten angehören, wurden die wesentlichsten Fließ- und Standgewässer zu einem Landesprojekt verbunden und Prioritäten für die Förderung vergeben.

Deutschlandweit hat der Landtourismus eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, hier liegen in Sachsen-Anhalt Entwicklungspotentiale, da die ländliche Prägung wie in der Schwerpunktregion Altmark überwiegt. Land- und Naturtourismus sind oft eng mit der Nutzung kulturtouristischer Angebote verknüpft, was Sachsen-Anhalt, und hier besonders die Schwerpunktregionen Harz und Weinregion Saale-Unstrut, zu einem sehr vielseitigen und attraktiven Reiseland macht.

Die engste Verknüpfung dieser Schwerpunktgeschäftsfelder des Landtourismus wird mit dem ab 1999 entwickelten Projekt „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“ hergestellt. Das Netzwerk von 40 national herausragenden Parkanlagen verbindet nicht nur in der Schwerpunktregion Dessau-Wörlitzer Gartenreich Kultur und Natur, Städtebau und Dorferneuerung, Wandern und Musik.

Tourismus in Bergbaufolgelandschaften

Potentiale für künftige Tourismusedwicklungen in Sachsen-Anhalt bieten die ehemaligen Braunkohleabbaugebiete und hierbei insbesondere die im Zuge der Flutung der Tagebaurestlöcher entstehenden Seen. Über einen historisch langen Zeitraum waren der südliche und südöstliche Teil des heutigen Sachsen-Anhalt wesentlich vom Braunkohlebergbau geprägt. Beginnend 1990, änderten sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Braunkohle innerhalb kurzer Zeit so wesentlich, dass heute in Sachsen-Anhalt nur noch zwei Braunkohletagebaue in Betrieb sind und die Sanierung der Hinterlassenschaften des Braunkohleabbaus in großem Maßstab auf die Tagesordnung trat.

Mit der Aufstellung Regionaler Teilgebietsentwicklungspläne (TEP) hat die Raumordnung wesentliche Voraussetzungen für die Braunkohlesanierung geschaffen. Diese enthalten Ziele und Grundsätze der Raumordnung, die der Entwicklung, Ordnung



Concordiasee

und Sicherung der nachhaltigen Raumentwicklung bei der Sanierung, Rekultivierung und Gestaltung der bisher vom Braunkohlebergbau beanspruchten Flächen zugrunde zu legen sind. Im Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit den Kommunen und Landkreisen vor Ort wurden hier u.a. Vorrang- und Vorsorgegebiete für Erholung, für Natur und Landschaft, für Land- und Forstwirtschaft, Standorte für Tourismus- und Freizeiteinrichtungen sowie Trassen für regional bedeutsame Radwege festgelegt.

Diese Festlegungen bilden den Rahmen für die Planung konkreter Projekte bis hin zur Durchführung gezielter Investitionen der betroffenen Gemeinden



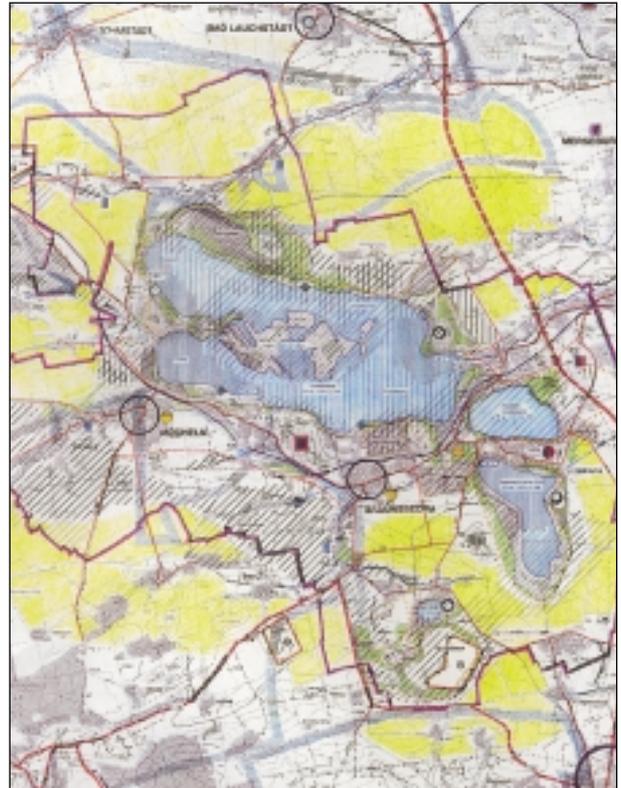
Ausschnitt TEP Nachterstedt

zur Entwicklung ihrer Region. Gleichzeitig sind die bergmännischen Sanierungsarbeiten in den ehemaligen Tagebaubereichen so durchzuführen, dass damit die Voraussetzungen geschaffen werden, die in den Plänen festgelegten Entwicklungsziele umsetzen zu können.

Die für die Tourismusentwicklung bedeutsamsten der in den nächsten Jahren durch Flutung von Tagebaurestlöchern entstehenden Seengebiete in Sachsen-Anhalt werden das Seelandprojekt im Landkreis Aschersleben-Staßfurt, der Geiseltalsee im Landkreis Merseburg-Querfurt und die Goitzsche im Landkreis Bitterfeld sein.



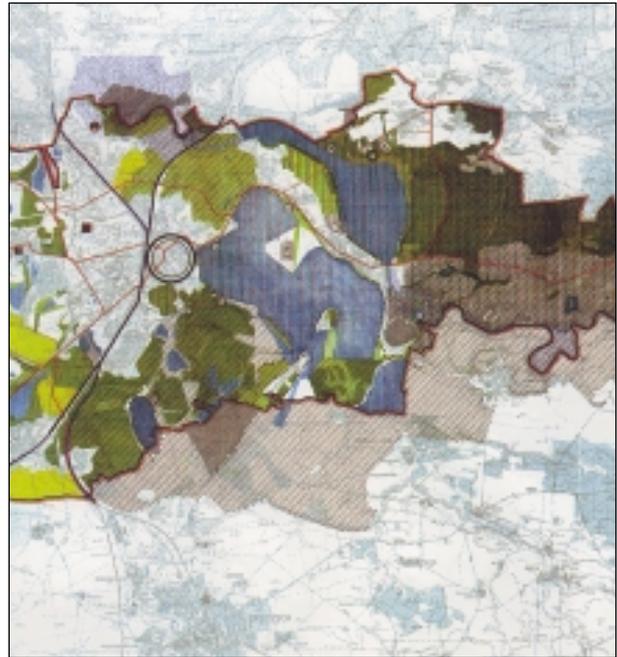
Computersimulation Geiseltalsee



Ausschnitt TEP Geiseltal



Goitzsche



Ausschnitt TEP Goitzsche

Diese Standorte wurden auch in das Landestourismusprojekt „Blaues Band“ als prioritäre Standorte aufgenommen.

Der Bereich „Seeland“ mit den Tagebaurestlöchern Königsau und Schadeleben/Nachterstedt soll in eine Natur- und Erholungslandschaft umgewandelt werden. Für dieses im Vorharz gelegene Projekt ist vorgesehen, für die Entwicklung des Tourismus am künftigen Concordiasee einen überregionalen Freizeit- und Erholungspark anzusiedeln.

Der künftige Geiseltalsee wird mit einer Fläche von ca. 1850 ha der größte See Sachsen-Anhalts werden und den Mittelpunkt einer sich entwickelnden ganzjährig nutzbaren Erholungslandschaft im künftigen Seenkomples Geiseltal bilden.

Ziel der Entwicklung in der Goitzsche ist die Schaffung eines Landschaftsparkes mit klar abgegrenzten Bereichen für intensive Erholung und ruhige, auf Natur und Landschaft bezogene Erholung. Mit der Errichtung eines Pegelturmes und anderer Landschaftskunstobjekte verfügt das Gebiet bereits über Anziehungspunkte für Besucher und bildet einen wichtigen Bestandteil des Landesprojektes „Gartenträume“.

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Sachsen-Anhalt ist kein klassisches Urlaubsland. Dennoch gehört der Tourismus zu den Wirtschaftszweigen mit großen Wachstumspotentialen und Zukunftschancen. Der Tourismus ist eine feste Größe in der sachsen-anhaltischen Wirtschaft, mit beachtlichen Wachstumsraten und Arbeitsplatzeffekten. Er schafft Einkommen und bietet unter

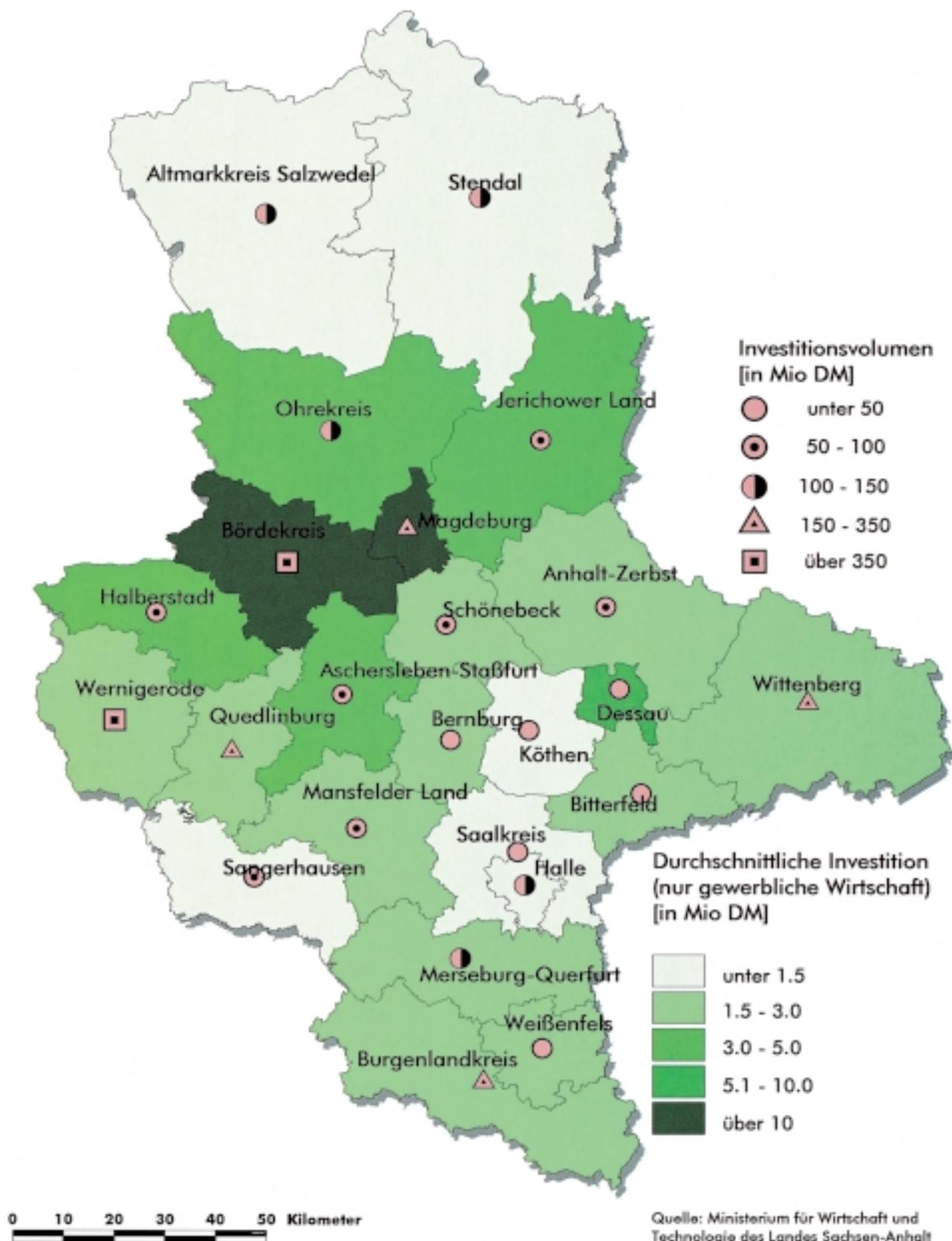
Einrechnung der indirekten Effekte ca. 60.000 Menschen Arbeit. Der Tourismus ist damit ein wesentliches Element des Strukturwandels und trägt entscheidend dazu bei, unser Land auf dem Weg zu einem anerkannten Dienstleistungsstandort weiter zu positionieren. Die positiven Entwicklungen sind nicht zuletzt durch eine massive Förderpolitik des Landes für die touristische Infrastruktur und die gewerbliche Tourismuswirtschaft ermöglicht worden. Als wichtige Kriterien bei der touristischen Förderung sind zu nennen:

- Bei der Förderung des Beherbergungsgewerbes gilt der Grundsatz „Erhöhung der Qualität (einschließlich Serviceleistungen) vor Kapazitätserweiterung“ und letztere nur dort, wo nachgewiesenermaßen (Auslastungsquoten) ein Nachholbedarf besteht.
- Für die Förderung touristischer Großprojekte wie Ferien- und Freizeitparks oder Erlebnisbäder sind ein solides Finanzierungskonzept und eine realistische Bedarfs- und Nachfrageanalyse erforderlich.

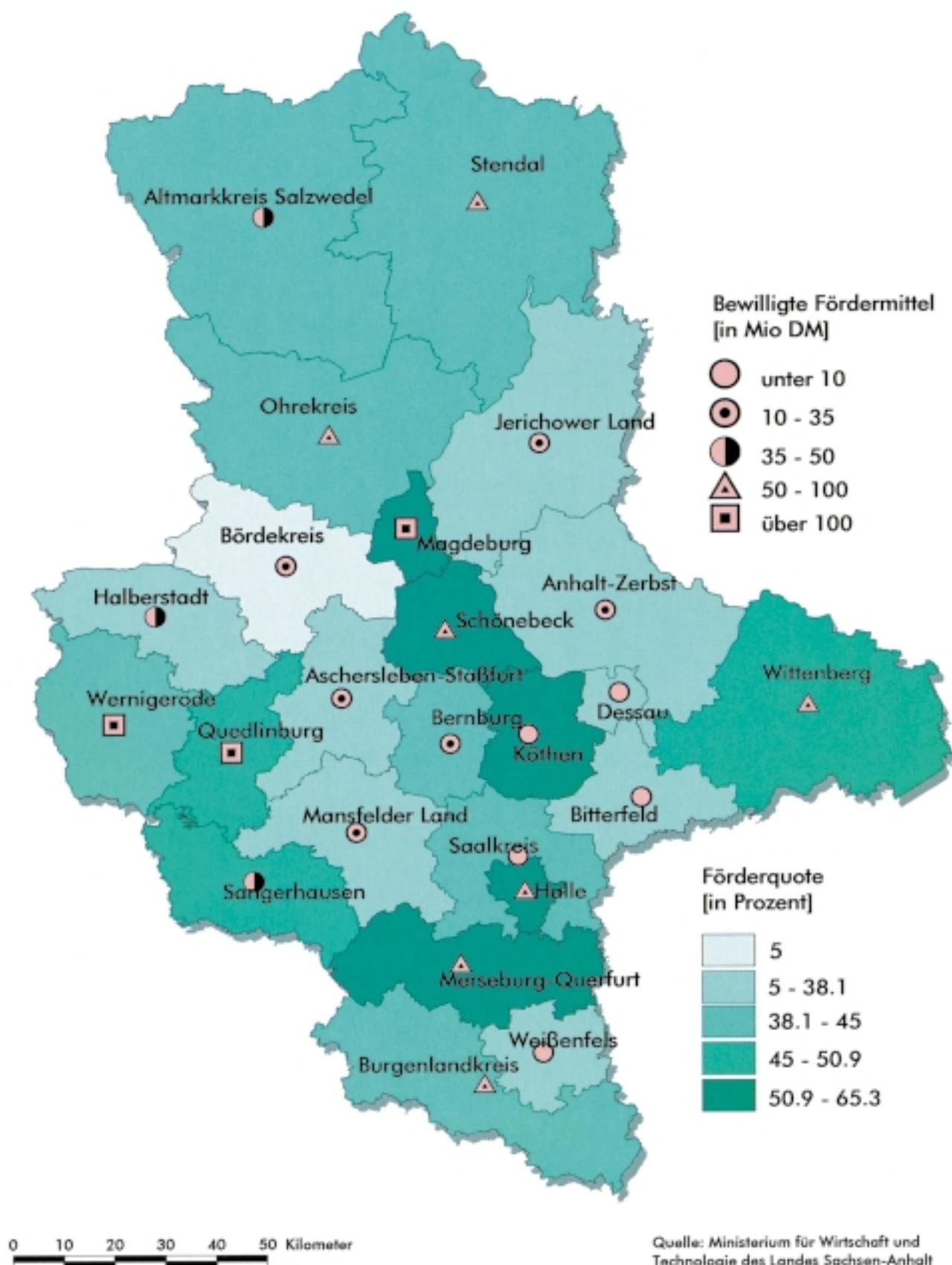
Von 1991 bis zum Jahr 2000 sind durch Zuschüsse von insgesamt 1,35 Mrd. DM aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe und des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung touristische Investitionen in einer Höhe von über 2,95 Mrd. DM initiiert worden.

Das Beherbergungsangebot stellt ein entscheidendes Basiselement im Tourismus dar. In Sachsen-Anhalt hat sich in den letzten zehn Jahren die gesamte touristische Infrastruktur wesentlich verbessert. Wie aus der Abbildung ersichtlich, kam es zwischen 1991 und 2000 zu einer erheblichen

Investitionen im Tourismus 1991 bis 2000



Fördermittel insgesamt 1991 bis 2000



Steigerung des Bettenangebotes in Beherbergungsbetrieben (über 8 Betten).

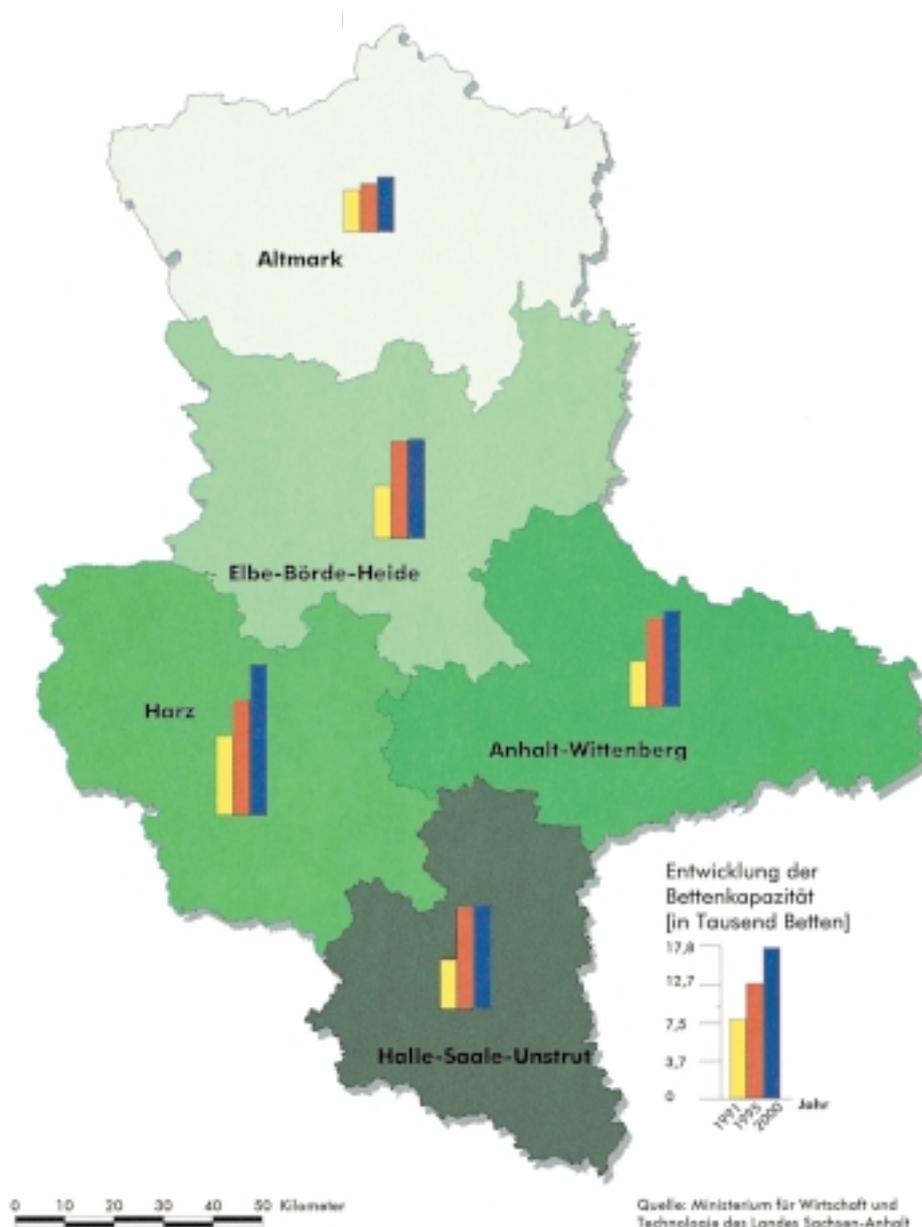
Die touristische Nachfrage stieg von 1992 bis zum Jahre 2000 von 2,9 Mio. auf über 5,4 Mio. Übernachtungen. Das ist eine Steigerung von über 86 %. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt liegt mit über 2,8 Mrd. DM bei ca. 4 %. Bundesweit sind es durchschnittlich zwischen 5 und 6 %; eine Marke, die in Teilen des Ostharzes mit 7 % schon übertroffen wird. Im ersten Halbjahr 2001 konnte Sachsen-Anhalt 2,6 Millionen Gästeübernachtungen zählen, das entspricht einem Zuwachs von 2 % gegenüber dem Vorjahr. Gemessen an der prozentualen Steigerung liegt Sachsen-Anhalt gleichauf mit Ländern wie Baden-

Württemberg, Hessen, Berlin und Saarland, aber vor Sachsen, Thüringen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland Pfalz.

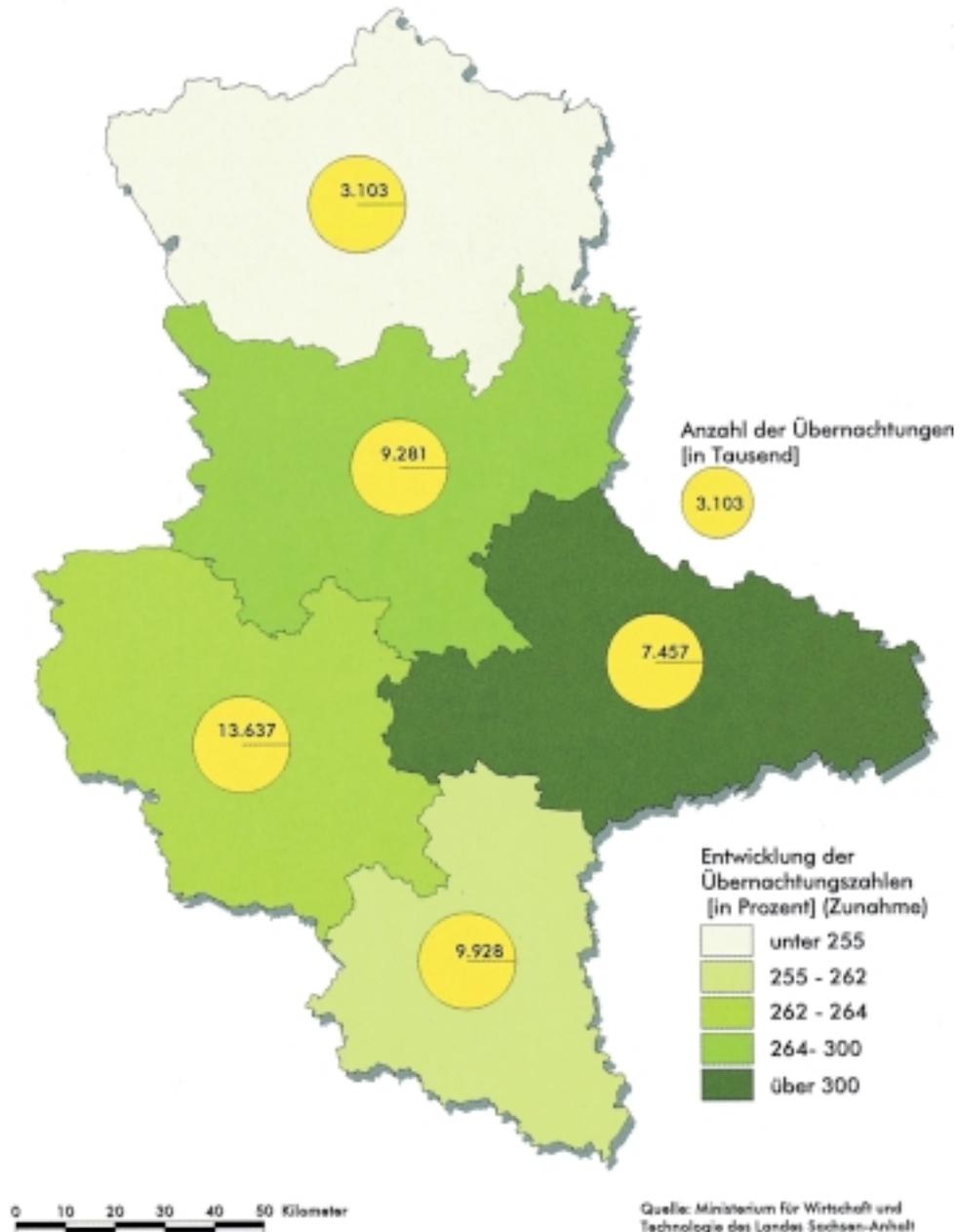
Die Karte 3 zeigt die Entwicklung der Übernachtungszahlen in Prozent von 1992 bis 2000 sowie die Zahl der Gästeübernachtungen in Personen.

Das vorhandene Potential ist damit jedoch noch nicht ausgeschöpft. Das erfordert, die vorhandenen touristischen Produkte effektiver zu vermarkten, aber auch neue, innovative und noch stärker kundenorientierte Angebote zu entwickeln und am Markt zu platzieren. Um diese Aufgaben optimal erfüllen zu können, wurden im Land mit der Neuordnung der Tourismusstrukturen entsprechende Voraussetzungen geschaffen.

Bettenkapazität nach Tourismusregionen 1991 bis 2000
(Gastgewerbe ab 9 Betten)



Gästeübernachtungen 1991 bis 2000



Tourismuspolitische Rahmenbedingungen

Seit der klaren Aufgabenteilung in den Tourismusstrukturen und der Gründung der Landesmarketinggesellschaft (LMG) im Jahr 2000 wurden wichtige Ergebnisse zur Optimierung und Intensivierung im Tourismusmarketing des Landes Sachsen-Anhalt durch das Ministerium für Wirtschaft und Technologie festgeschrieben. Dazu gehören auch die inhaltlichen Festlegungen der Landesregierung zur gesamten Tourismuspolitik, d.h. Konzeption, Förderung, Marketing, die in der Zukunft noch enger als Einheit betrachtet werden. Grundlage für die Schwerpunktsetzung, Bündelung

und Vernetzung der touristischen Inhalte des Landes bildet das im Jahr 2000 erschienene Handbuch des Tourismus, das die Entwicklung und den Stand des Tourismus in Sachsen-Anhalt zum Jahresende 1999 aufzeigt und die Schwächen und Stärken nach zehn Jahren grundlegend zusammenfasst. Das Handbuch ist als eine Bestandsaufnahme (Wo stehen wir?) und eine Grundlage für die zukünftige Arbeit (Wo wollen wir hin?) zu sehen. Die darin enthaltenen Aussagen beruhen auf den Gutachten der Jahre 1990 bis 2000, die in der Übersicht aufgelistet sind. In geordneter und tabellarischer Form werden die im Handbuch herausgearbeiteten Inhalte mit ihren entsprechenden Schwerpunkorten in der Übersicht Touristischer Netzwerke in Sachsen-Anhalt zusammengefasst

Tourismusstrukturen	
Institution	Zuständigkeit
Ministerium für Wirtschaft und Technologie (MW)	Richtlinienkompetenz Förderung
Landesmarketinggesellschaft (LMG)	Außenmarketing
Landestourismusverband (LTV)	Politische Lobbyarbeit Interessenkoordination
Regionalverbände (RV)	Innenmarketing
Fachverbände (FV)	Innenmarketing (mit RV)

und fortgeschrieben. Damit ist eine Grundlage für die Tourismuspolitik der nächsten Jahre geschaffen, die für Ministerien, Tourismusorganisationen, Kommunen etc. eine Richtschnur bedeutet.

Mit der Gründung der LMG wurde eine klare Abgrenzung in den Tourismusstrukturen geschaffen, die sich an den neuen inhaltlichen und konzeptionellen Herausforderungen im Deutschlandtourismus und dem globalen touristischen Wettbewerb orientieren muss.

Eine Sonderrolle spielt dabei der länderübergreifende Harzer Verkehrsverein (HVV), der Aufgaben des Außen- wie des Innenmarketings wahrnimmt.

Ein wesentliches Abstimmungsgremium für das Tourismusmarketing ist die Landesmarketingkonferenz (LMK), in der die Vertreter der Regional- und Fachverbände sowie der Tourismuswirtschaft und der tourismusnahen Institutionen gemeinsam mit der LMG das Tourismusmarketing gestalten.

Die interministerielle Koordinierung zu Inhalten, Infrastruktur und Marketing des Tourismus erfolgt durch die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) Tourismus und spezifische Themenbeiräte unter der Leitung des Ministeriums für Wirtschaft und Technologie.

Bündelung der Kräfte und Schwerpunktsetzung in der Tourismuspolitik

Die geschaffenen Strukturen im Landestourismus sind jedoch nur Hilfsmittel, um das Tourismusimage des Landes mit wichtigen Inhalten zu füllen. Wichtiger war und ist es, Schwerpunkte für das Tourismus- und Standortmarketing des Landes gemeinsam zu definieren und zwischen den genannten Partnern (LMK) abzustimmen. Auf der Grundlage der naturräumlichen, kulturellen und regionalen Besonderheiten (Alleinstellungsmerkmale) wird den touristischen Schwerpunktgeschäftsfeldern Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus sowie Schwerpunktregionen Altmark, Dessau-Wörlitzer-Gartenreich, Harz und der Weinregion Saale-Unstrut eine herausragende Rolle zukommen.

Inhaltlich kam es zur Herausbildung von landesweiten Schwerpunktthemen:

- „Straße der Romanik“ (einschl. „Auf den Spuren Ottos des Großen“),
- „Sachsen-Anhalt – Luthers Land“ (einschl. „Wege zu Luther“)
- „Musikland Sachsen-Anhalt“,
- „Blaues Band in Sachsen-Anhalt“ (einschl. „Blaues Band Elbe/Labe“ „Modry Pas Labe/Elbe“),
- „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“.

Um erfolgreich touristische Produkte zu erhalten, werden diese thematisch orientierten Angebote zielgruppenspezifisch unteretzt, wobei besondere Aufmerksamkeit dem barrierefreien Tourismus sowie den Kinder- und Jugendreisen gewidmet wird.

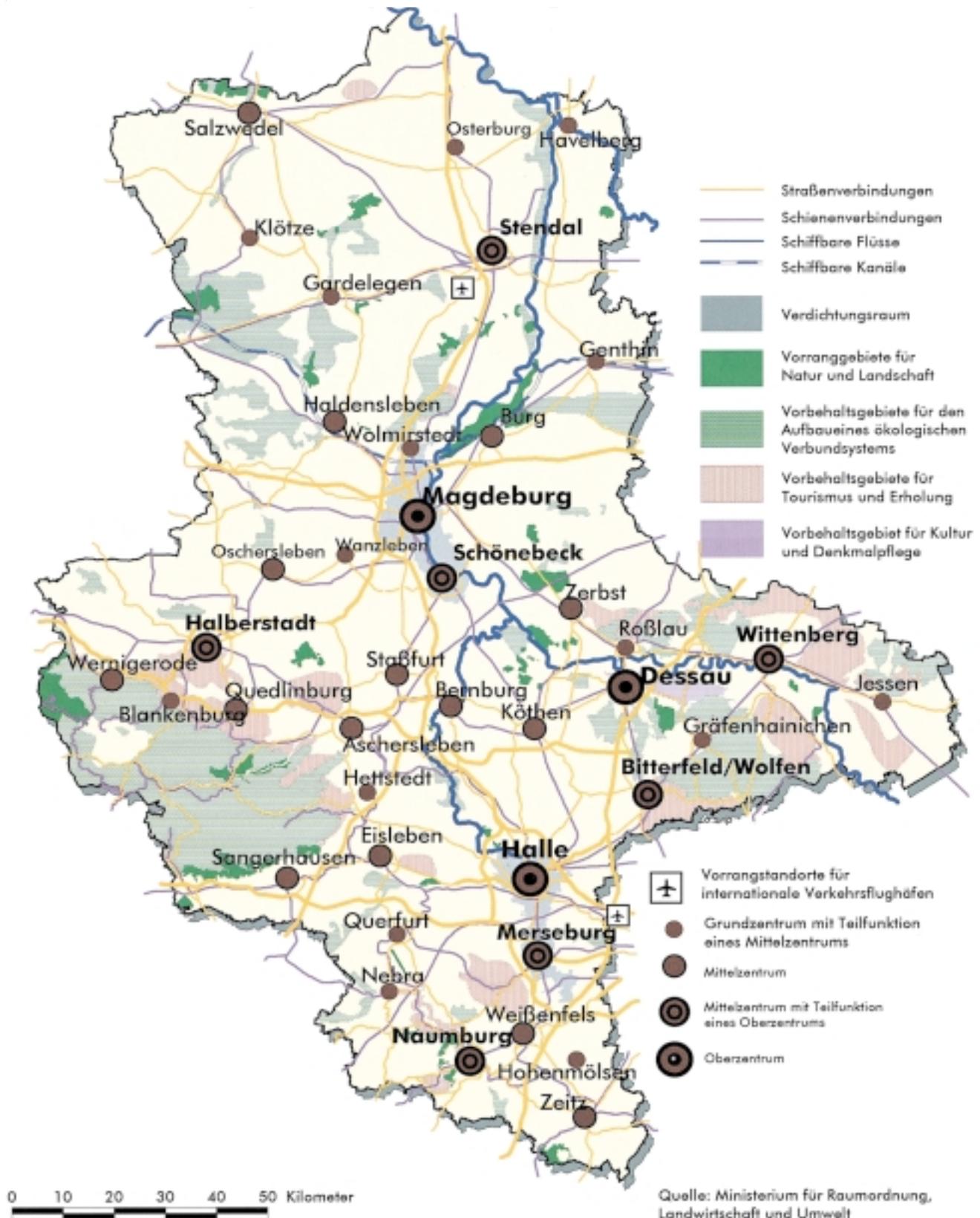
Daraus ableitend, haben sich die Landesmarketinggesellschaft und die Landesregierung zu einer langfristig auf drei Säulen ruhenden Marketingstrategie Sachsens-Anhalts festgelegt, die in ihrer Entwicklung über das Tourismus- und Standortmarketing hinaus das Image des Landes profilieren soll.



Durch diese Schwerpunktsetzung und Bündelung hat das Land Sachsen-Anhalt einen wichtigen und herauszuhebenden Schritt innerhalb Deutschlands getan. Mit dieser festen Planungsgrundlage wird sich das Land im nationalen Wettbewerb des Tourismus behaupten können.

Gesetz über den Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LEP LSA) vom 23. August 1999

Auszug aus der zeichnerischen Darstellung (generalisiert)



Die Deutsche Raumplanung im Überblick

Die Raumplanung ist ein System unterschiedlicher Planungsebenen, welche rechtlich, organisatorisch und inhaltlich voneinander abgegrenzt sind. Die Planungsebenen stehen in Wechselwirkung zueinander und sind in vielschichtigen Informations-, Beteiligungs-, Abstimmungs- und Verbindlichkeitsnormen miteinander vernetzt (Gegenstromprinzip).

Die Raumordnung ist Teil der Raumplanung. Sie versteht sich als eine übergeordnete, überörtliche, zusammenfassende und vorausschauende Gesamtplanung auf dem Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt, der fünf Planungsregionen (Altmark, Magdeburg, Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg, Halle, Harz) sowie bestimmte Teilräume angehören.

Die Übersicht soll dieses System der Raumplanung in der Bundesrepublik Deutschland veranschaulichen. Der Leitgedanke für die Raumordnung in Sachsen-Anhalt ist nach dem Landesplanungsgesetz eine nachhaltige Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt und zu einer dauerhaften, großräumig ausgewogenen Ordnung führt. Auf der Grundlage dieser Leitvorstellung werden in Raumordnungsplänen, wie dem Landesentwicklungsplan, den Regionalen Entwicklungsplänen und den Regionalen Teilgebietsentwicklungsplänen, für das Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt Ziele und Grundsätze der Raumordnung festgelegt. Diese Raumordnungspläne wiederum bilden die Grundlage für detailliertere Pläne, wie die kommunalen Bauleitpläne, die Flächennutzungspläne

und Bauleitpläne in den Städten und Dörfern. Gleichzeitig sind Raumordnungspläne auch rahmengebend für Fachplanungen, wie z.B. der Landschaftsplanung, der Landwirtschaft oder dem Verkehrswesen.

Ziele der Raumordnung sind u.a. auch Funktionszuweisungen zu bestimmten Gebieten des Landes oder Standorten, wie z.B. Vorranggebiete für Natur und Landschaft, für Hochwasserschutz, für Wassergewinnung, für Rohstoffgewinnung oder für militärische Nutzung.

Die festgelegten Ziele der Raumordnung sind bei allen Planungen zu beachten, d.h. sie können nicht überwunden werden. Sie haben räumlichen Bezug und sind entsprechend der Maßstabebene der Raumordnung (von 1:300.000 bis 10.000) dargestellt.

Grundsätze der Raumordnung sind raumordnerische Vorgaben mit keiner abschließenden Festlegung. Sie setzen Maßstäbe für Entscheidungen zu Planungsabsichten, Entwicklungen oder gebietlichen Funktionszuweisungen (Berücksichtigungsgebot).

Für ausgewählte raumbedeutsame Planungen, z.B. großflächige Freizeiteinrichtungen, können Raumordnungsverfahren durchgeführt werden. In diesem Verwaltungsverfahren wird geprüft, ob und wie eine Planung aus raumordnerischer Sicht realisiert werden kann. Innerhalb des Verfahrens erfolgt eine Umweltverträglichkeitsprüfung und eine Beteiligung der Öffentlichkeit.

Staatsaufbau	Planungsebenen	Rechtliche Grundlagen	Planungsinstrumente		Materielle Inhalte
Bund	Bundesraumordnung	Bau- und Raumordnungsgesetz 1998 -BauROG-	-		Leitvorstellung und Grundsätze der Raumordnung
Land Sachsen-Anhalt	Landesplanung (Raumordnung der Länder)	Landesplanungsgesetz -LPIG-	Landesentwicklungsplan -LEP-LSA-		Ziele und Grundsätze der Raumordnung
Regionale Planungsgemeinschaften	Regionalplanung		Regionale Entwicklungspläne Regionale Teilgebietsentwicklungspläne		
Gemeinden	Bauleitplanung	Baugesetzbuch	Bauleitungspläne	Flächennutzungsplan	Darstellung der Art der Bodennutzung
				Bebauungsplan	Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung

Quelle: Handbuch der Raumordnung 1994; S. 775 geändert

Ausblick

Die touristischen Schwerpunktthemen und -regionen gilt es, weiterzuentwickeln. Dazu gehört ein intensiver Austausch im Land (Innenmarketing) sowie ein professioneller Auftritt und Verkauf nach Außen (Außenmarketing). Dringend notwendig wird dabei eine touristische Innenmarketingoffensive in Sachsen-Anhalt sein, die sich sowohl auf die Kommunikation des Vorhandenen als auch auf einen deutlichen Qualitätsschub im Dienstleistungs- und Servicebereich orientiert. Weiterzuentwickeln ist, sowohl im Blick auf Regionen als auch mit Blick auf Themen und Geschäftsfelder, die Zusammenarbeit mit benachbarten Bundesländern, um Touristenströme auch in unserem Interesse zu lenken (Harz – Niedersachsen, Thüringen; Musik – Sachsen, Thüringen; Blaues Band – Brandenburg, Sachsen etc.).

Für diese angestrebte Weiterentwicklung legt die Raumordnung den Rahmen fest. So wurden in Fortsetzung des Politikansatzes der Regionalisierung der Strukturpolitik einige grenzübergreifende Regionale Entwicklungskonzepte erarbeitet. Im Südharz die beiden Regionalen Entwicklungskonzepte mit Thüringen („Kyffhäuser“ und „Bäderdreieck“) und in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen das Regionale Entwicklungskonzept

„Dübener Heide“. In allen Fällen ist die forcierte Entwicklung und Nutzung der vorhandenen natürlichen und kulturhistorischen Potentiale von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Entwicklung dieser peripheren Räume. Die Einübung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie die Abstimmung vor Ort über gemeinsame Entwicklungschancen und prioritäre Maßnahmen sind dazu eine wesentliche Voraussetzung.

Weitere grenzüberschreitende Projekte sind mit Brandenburg in Vorbereitung. So ist auf der Basis der Elbeerklärung von 1996 und der damit möglich gewordenen teilweisen Renaturierung der Unteren Havel ein Regionales Entwicklungskonzept geplant, das neben den Umweltbelangen insbesondere auch der nachhaltigen Entwicklung des Tourismus im Rahmen des „Blauen Bandes“ dienen soll. Die weitere planerische Vorbereitung der geordneten Entwicklung von Tourismus und Freizeit ist schließlich von den neugeschaffenen Regionalen Planungsgemeinschaften zu leisten, die bis zum Jahre 2004 die Überarbeitung der Regionalen Entwicklungspläne vornehmen müssen. Hierbei gilt es, auch kleinräumigere Potentiale für den Tourismus zu erschließen.

NOTIZEN

Impressum

- Herausgeber: Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt, Referat Tourismuspolitik in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt
- Autoren: Christian Antz, Wilfried Köhler
- Mitarbeit: Ines Heidler, Volker Jage, Liane Komczynski, Martin Seiler, Elke Zawatzki
- Karten: Die Darstellungen erfolgten u.a. auf der Grundlage der „Digitalen Verwaltungsgrenzen“ mit Genehmigung des Landesamtes für Landesvermessung und Datenverarbeitung Sachsen-Anhalt, Gen.Nr.: LvermD/V/075/2001
006/2002
- Bildnachweis: Bilder Titelseite: Landesmarketing Sachsen-Anhalt GmbH;
Bild 2, 4, 6 Ministerium f. Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt;
Bild 1: Seeland Nachterstedt GmbH; Bild 3 (Computersimulation):
CUI Consultinggesellschaft für Umwelt und Infrastruktur mbH Halle;
Bild 5: Michael Linke
- Umschlagbild: Landeskarte Sachsen-Anhalt mit Einzeichnung der Markensäulen Straße der Romanik, Blaues Band und Gartenträume
Fotos der fünf regionalen Tourismusverbände des Landes Sachsen-Anhalt:
Altmark, Magdeburg-Elbe-Börde-Heide, Harz, Anhalt-Wittenberg,
Halle-Saale-Unstrut
- Stand: 31. 10. 2001
- Gesamtherstellung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe

Diese Broschüre darf nicht zur Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.



SACHSEN
ANHALT

Ministerium für Wirtschaft und Technologie
des Landes Sachsen-Anhalt